

Didaktischer Kommentar zur Sprachstandserhebung der 2. Klasse Mittelschule Schuljahr 2016/17

*„Die Sprache ist die
Kleidung der Gedanken.“*

Samuel Johnson

Die Aufgaben der Sprachstandserhebung prüfen die Kompetenzen in den Bereichen Lesen und Hören. Als schulische Vergleichsarbeit nehmen die Aufgaben Bezug zu den Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe (Beschluss der Landesregierung 1434 15.12.2015) und orientieren sich an den Kompetenzbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR).

Dieser didaktische Kommentar betrachtet die Merkmale der Aufgaben in Bezug auf geschätzte Kompetenzstufen, Lesestil und Themenbereich und nimmt einzelne exemplarische Teilaufgaben genauer unter die Lupe.

Weiters gibt er den Lehrpersonen Anregungen und Impulse zur Förderung des Lese- und Hörverstehens in der Unterrichtspraxis.

1. Leseverstehen

„Lies, um zu leben.“
Gustav Flaubert

Lesen 1

EISZEIT IM SOMMER

Alle lieben diese süße, kalte Köstlichkeit im Sommer: das Speiseeis. Aber wer hat es eigentlich erfunden?

Viele denken zunächst an die Italiener. Aber das ist ein Irrtum, denn bereits vor 3000 Jahren hat man in China einfach den Schnee von den Berggipfeln mit Honig, Gewürzen oder zerstoßenen Früchten gemischt und gegessen. Von unserer heutigen Eiscrème war diese Art der „Eisherstellung“ jedoch ziemlich weit entfernt, denn Milch und Sahne konnte man noch nicht gefrieren lassen.

Vor rund 700 Jahren fanden die von dem berühmten Seefahrer Marco Polo mitgebrachten Rezepte aus China den Weg nach Europa, genauer gesagt nach Venedig. Dort verbesserte man sie und das Eis entwickelte sich schnell zu einer beliebten Spezialität. Erst vor 500 Jahren konnten dann dank künstlich erzeugter Kälte auch Milchprodukte gefroren und an viele Menschen verkauft werden. Das allererste Eiscafé der Welt wurde 1660 in Paris eröffnet – allerdings von einem Italiener: Francesco Procopio dei Coltelli.

<p>L1.1 Der Text „Eiszeit im Sommer“ ist...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Reisebeschreibung. - ein Bericht über gesunde Ernährung. - ein Rezept zur Eisherstellung. - die kurze Geschichte des Speiseeises. 	<p>L1.2 Alle mögen diese süße kalte Köstlichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle lieben sie. - Alle lieben ihr. - Alle lieben ihm - Alle lieben ihn.
<p>L1.3 Vor 3000 Jahren mischten die Chinesen Schnee mit...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gekochten Reiskörnern, die mit Sahne verfeinert wurden. - Obst und weitere Zutaten, die hinzugegeben wurden. - bunten Smarties, zu denen Gewürze hinzugefügt wurden. - Sirup, der in Milch aufgelöst wurde. 	<p>L1.4 Das Rezept für die kalte Köstlichkeit verdanken die Venezianer</p> <ul style="list-style-type: none"> - einem Mann, der auf chinesische Berge geklettert ist. - einem Mann, der in Venedig Urlaub gemacht hat. - einem Mann, der auf dem Meer gefahren ist. - einem Mann, der Milch verkauft hat.
<p>L1.5 Seit 500 Jahren können viele Menschen Eis kaufen, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kälte künstlich erzeugt wird. - Zucker verwendet wird. - es kälter geworden ist. - die Milchprodukte teurer wurden. 	<p>L1.6 Die erste Eisdiele öffnete 1660 ein Mann,</p> <ul style="list-style-type: none"> - der aus Paris stammte. - der aus Italien kam. - der in China lebte. - der in Wien aufwuchs.

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1 B1	2 B1	3 B1	4 B1	5 B1	6 B1
Lesestil	Detailliert					
Themenbereich	Essen und Trinken					
Textsorte	Bericht, Sachtext					

Bei Aufgabe 1 handelt es sich um einen zusammenhängenden Text. Der verwendete Wortschatz ist zum Großteil geläufig und müsste den Schülerinnen und Schülern somit bekannt sein; einzelne Vokabeln könnten nicht bekannt sein, aber aus dem Kontext erschlossen werden. Die verwendeten Strukturen sind vorwiegend einfach, eine begrenzte Anzahl komplexer Strukturen ist jedoch vorhanden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Gesamtaussage des Textes verstehen und einige spezifische Informationen identifizieren, die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext ableiten und Synonyme erkennen.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
L.1.1- Der Text "Eiszeit im Sommer" ist...	A. eine Reisebeschreibung.	83	7,1
	B. ein Bericht über gesunde Ernährung.	56	4,8
	C. ein Rezept zur Eisherstellung.	187	16,1
	D. die kurze Geschichte des Speiseeises.	926	71,1
	Mancante	10	0,9
	Total	1162	100

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die Textsorte erkennen und den Text global verstehen.
- Das Wort Speiseeis ist gleich am Anfang des Textes zu finden.
- Vermutlich haben 16,6 Prozent die Auswahl C getroffen, da im Text auch beschrieben wird, wie das Eis hergestellt wurde.

		Numero	Percentuale
L.1.3- Vor 3000 Jahren mischten die Chinesen Schnee mit ...	A. gekochten Reiskörnern, die mit Sahne verfeinert wurden.	192	16,5
	B. Obst und weiteren Zutaten, die hinzugegeben wurden.	508	43,7
	C. bunten Smarties, zu denen Gewürze hinzugefügt wurden.	276	23,8
	D. Sirup, der in Milch aufgelöst wurde.	167	14,4
	Non valida	2	0,2
	Mancante	17	1,5
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die Wörter „Obst“ und „Früchte“ als Synonyme erkennen, um die richtige Antwort zu geben.
- Die Antwortmöglichkeit C „Vor 3000 Jahren mischten die Chinesen Schnee mit bunten Smarties, zu denen Gewürze hinzugefügt wurden,“ ist von 23,8 % der Schülerinnen und Schüler als die richtige identifiziert worden. Das Wort „Gewürze“ ist im Lesetext zu finden und man kann annehmen, dass das Wort „Smarties“ als Distraktor nicht erkannt worden

ist. 16, 5% haben vermutlich das Wort „Reiskörner“ (Antwortmöglichkeit A) übersehen und sich auf das Wort“ Sahne“ konzentriert.

Lesen 2

Welcher Satz passt zu welchem Filmtext?

1.	Tom will einen Film über klassische Musik sehen. E
2.	Franz wählt einen Film über wilde Tiere in Afrika. D
3.	Es ist schwierig, sich in einem neuen Land einzuleben. Das ist der Inhalt eines neuen Filmes. B
4.	Lisa schenkt ihrer Mutter eine Kinokarte für eine Tragödie, die auf dem Meer spielt. A
5.	Tim und seine Freunde lieben Monstergeschichten auf der Leinwand. Sie sehen gern Monster, die den Menschen Angst einjagen. F
6.	Julia möchte einen Zeichentrickfilm über die Unterwasserwelt sehen. C

	Beschreibung des Films
A	Die Geschichte eines Schiffs im Atlantik auf seiner Jungfernfahrt am 15. April 1912: 1700 Menschen waren an Bord, als es mit einem Eisberg zusammenstieß. Nur 200 Menschen überlebten die größte Schiffskatastrophe des Jahrtausends.
B	Der 6-jährige türkische Cenk ist in Deutschland aufgewachsen. Doch weder seine deutschen noch seine türkischen Freunde wollen ihn richtig integrieren. Eines Tages entscheidet der Großvater daher, eine Reise in die Türkei zu machen.
C	In dem Film geht es um einen Clownfisch, der in einer Koralle am Riff lebt. Eines Tages entscheidet der kleine Fisch ins offene Meer zu schwimmen und verirrt sich. Sein Vater schwimmt ihn suchen ...
D	Der junge Löwe Simba muss die Verantwortung des Erwachsenwerdens und seine Pflichten als zukünftiger König kennenlernen. Von seinem Vater lernt er alles über das Leben in der Savanne.
E	Am 1. Jänner 1900 wird auf einem Schiff ein Kind gefunden. Matrosen geben dem Kind den Namen seines Geburtsjahres, 1900. Neunzehnhundert verbringt sein weiteres Leben auf dem Ozean. Dort entdeckt er auch seine Leidenschaft für das Klavier und wird ein sagenhafter Pianist.
F	Es war einmal ein dunkler Sumpf. Dort lebte Shrek ganz allein, und wenn sich jemand in seinen Wald hineinwagte, dann erschreckte er die Menschen und hatte wieder seine Ruhe. Doch wie es in einem Märchen so ist, änderte sich eines Tages alles .

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Lesestil	global, detailliert					
Themenbereich	Freizeit, Unterhaltung					
Textsorte	Werbematerial, Broschüren, Programme					

Die Aufgabe Lesen 2 überprüft globales und detailliertes Leseverstehen. Die Sätze sind vorwiegend beschreibend und erklärend. Der Wortschatz ist ziemlich groß, die Strukturen teilweise einfach und in begrenzter Anzahl komplex.

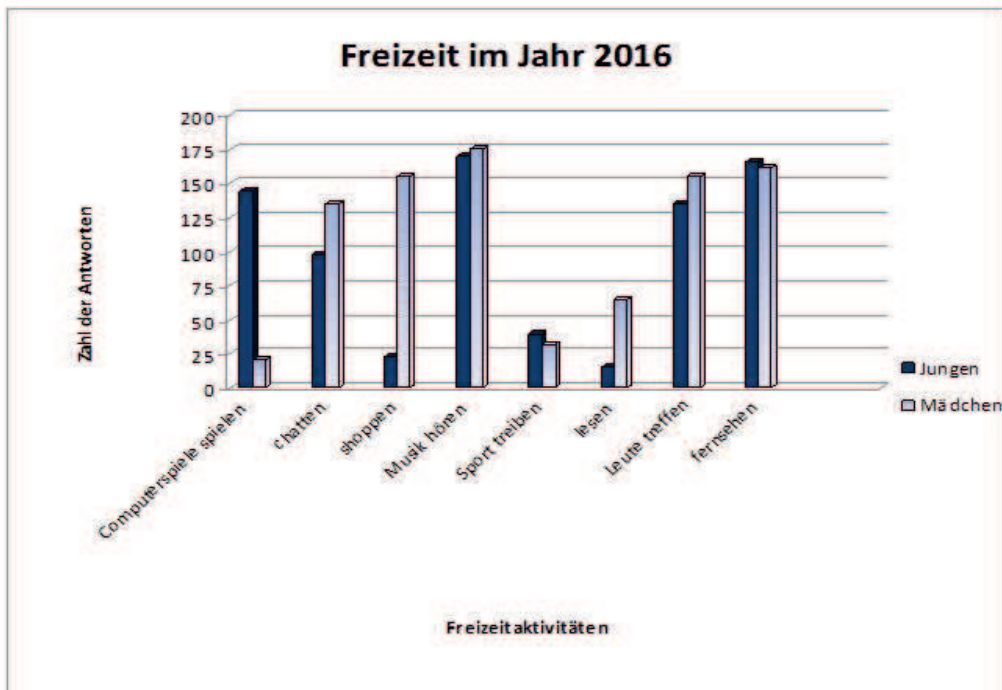
Die Schülerinnen und Schüler sollen Informationen verschiedener Textteile vergleichen, zentrale Aussagen und Detailinformationen verstehen. Sie müssen semantische Beziehungen erkennen, um einige Informationen zu identifizieren und um Bedeutungen unbekannter Wörter ableiten zu können. Des Weiteren sollen sie Schlüsselwörter identifizieren, die ihnen helfen, die Aussagen korrekt zuzuordnen.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
L2. 6 Julia möchte einen Zeichentrickfilm über die Unterwasserwelt sehen.	A. Die Geschichte eines Schiffs im Atlantik auf seiner....	169	14,5
	B. Der 6-jährige türkische Cenk ist in Deutschland aufgewachsen....	75	6,5
	C. In dem Film geht es um einen Clownfisch, der in einer Koralle am Riff lebt.....	747	64,3
	D. Der junge Löwe Simba	26	2,2
	E. Am 1. Jänner 1900 wird auf einem Schiff ein Kind ...	61	5,2
	F. Es war einmal ein dunkler Sumpf....	68	5,9
	Non valida	3	0,3
	Mancante	13	1,1
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die zentrale Aussage der Filmtexte und der Sätze erkennen, vergleichen und zuordnen.
- Sie müssen die Wörter "Koralle", "Riff", "Fisch" und "Meer" - aus der Antwortmöglichkeit C - dem Begriff "Unterwasserwelt" zuordnen können.
- 14,5 % der Schülerinnen und Schüler haben jedoch Antwort A gewählt, vermutlich weil ihnen der Begriff "Unterwasserwelt" nicht sehr geläufig war oder weil sie ihn voreilig mit den Begriffen "Schiff" und "Atlantik" in Verbindung gebracht haben.

Lesen 3



L3.1

Die Umfrage ist vom letzten Jahr

- **Richtig**
- Falsch

L3.2

Am liebsten hören Jugendliche Musik und sehen fern.

- **Richtig**
- Falsch

L3.3

Jungen und Mädchen bewegen sich gerne.

- Richtig
- **Falsch**

L3.4

Beim Einkaufen sind die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen am größten.

- **Richtig**
- Falsch

L3.5

Für Bücher interessieren sich weniger als die Hälfte der befragten Schüler.

- **Richtig**
- Falsch

L3.6

Mädchen unternehmen lieber etwas mit anderen Personen als Jungs.

- **Richtig**
- Falsch

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Lesestil	Selektiv					
Themenbereich	Freizeit					
Textsorte	Graphik					

Die Aufgabe Lesen 3 überprüft selektives und inferierendes¹ Leseverstehen.

Der Text der Aufgabe drei erfordert eine mathematische Kompetenz, das Lesen und Interpretieren eines Balkendiagramms, welche die Schülerinnen und Schüler in der ersten Mittelschule erreicht haben sollten.

Die Aufgabenstellung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aussagen verstehen und diese, den in der Grafik enthaltenen Informationen, zuordnen.

Das Thema der Graphik und der Aussagen, Freizeit, bezieht sich auf den Lebensbereich der Lernenden.

Der verwendete Wortschatz im Text ist geläufig und müsste somit bekannt sein; einzelne Vokabeln könnten nicht bekannt sein, aber aus dem Kontext erschlossen werden. Die Strukturen sind einfach. Die Schülerinnen und Schüler sollen spezifische Informationen im Text identifizieren und einfache Rückschlüsse ziehen können.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben

		Numero	Percentuale
L.3.1- Die Umfrage ist vom letzten Jahr	1. Richtig	926	79,7
	2. Falsch	443	38,1
	3. Non valida	0	0
	4. Mancante	4	0,3
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen eine spezifische temporale Information identifizieren. Dazu müssen sie die Bedeutung der Aussage „letztes Jahr“ kennen und auf den Titel beziehen.

		Numero	Percentuale
L.3.4- Beim Einkaufen sind die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen am größten.	1. Richtig	715	61,5
	2. Falsch	443	38,1
	3. Non valida	0	0
	4. Mancante	4	0,3
	Total	1162	100,0

1

Der Text drückt nicht alles explizit aus und deshalb muss der Leser implizite Hinweise im Text finden, Zusammenhänge erkennen und daraus Rückschlüsse ziehen.

- Die Schülerinnen und Schüler müssen spezifische Informationen im Balkendiagramm identifizieren und die Wörter "einkaufen" und "shoppen" als Synonyme erkennen.
- 38,1% haben falsch geantwortet: Sie kannten die Synonyme vermutlich nicht, oder konnten das Balkendiagramm nicht korrekt interpretieren bzw. den größten Unterschied zwischen Mädchen und Jungen in der Grafik erkennen.

Lesen 4

Schulordnung

1. Alle Schülerinnen und Schüler gehen fair und tolerant miteinander um und respektieren die Lehrpersonen und das gesamte Schulpersonal: den Direktor, die Direktorin, die Sekretärinnen, die Schulwarte usw.
2. Die Schülerinnen und Schüler verletzen und ärgern niemanden mit Worten und Taten.
3. Jede Schülerin und jeder Schüler kommt pünktlich und mit allen wichtigen Unterlagen zum Unterricht.
4. Das Rennen, Schreien und Werfen von Gegenständen, wie Heften und Büchern, ist im gesamten Schulhaus (besonders im Treppenhaus) verboten.
5. In den Pausen halten sich alle Schülerinnen und Schüler im Pausenhof auf, bei schlechtem Wetter bleiben sie in den Klassenräumen.
6. Nach dem Unterricht stellen die Schülerinnen und Schüler die Stühle hoch, putzen die Tafel und werfen den Müll weg.
7. Schülerinnen und Schüler müssen Handys ausschalten und in der Schultasche lassen. Bei unerlaubtem Gebrauch eines Handys wird dieses von den Lehrpersonen abgenommen und kann nur von den Eltern abgeholt werden.

L4.1

Der Text spricht über

- a) Schulausflüge.
- b) Schule und Freizeit.
- c) das Verhalten in der Schule.**

L4.2

In der Schulordnung steht, dass

- a) nur die Lehrpersonen respektiert werden müssen
- b) alle Personen in der Schule gut behandelt werden müssen.**
- c) das gesamte Schulpersonal bewundert werden muss.

L4.3

Wenn es regnet,

- a) müssen sich alle Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer aufhalten.**
- b) bleiben die Schülerinnen und Schüler im Pausenhof.
- c) dürfen die Schülerinnen und Schüler an die frische Luft gehen.

L4.4

Am Ende des Tages müssen die Schüler

- a) **die Klasse sauber hinterlassen.**
- b) die Stühle unter die Tische schieben.
- c) alle Unterlagen in der Klasse lassen.

L4.5

Über Schulmaterial sprechen

- a) **Punkt 3 und Punkt 4.**
- b) Punkt 3 und Punkt 6.
- c) Punkt 3 und Punkt 1.

L4.6

Handys....

- a) müssen vor dem Unterricht abgegeben werden.
- b) darf man nicht mit in die Schule bringen.
- c) **darf man während des Unterrichts nicht aus der Schultasche nehmen.**

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Lesestil	global, detailliert					
Themenbereich	tägliches Leben, Schule					
Textsorte	Vorschriften					

Die Aufgabe Lesen 4 überprüft globales und detailliertes Leseverstehen.

Dieser Text besteht aus Vorschriften einer Schulordnung. Der Texttyp und das Thema sollten den Schülerinnen und Schülern ziemlich bekannt sein, da sie mit ihrem alltäglichen Leben zu tun haben. Dennoch sind mehrere Vokabeln nicht geläufig, können aber aus dem Kontext abgeleitet werden.

Die Strukturen sind einfach. Die Schülerinnen und Schüler sollen spezifische Informationen im Text identifizieren und einfache Rückschlüsse ziehen.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
L.4.4 – Am Ende des Tages müssen Schülerinnen und Schüler...	A. die Klasse sauber hinterlassen.	742	63,9
	B. die Stühle unter die Tische schieben.	244	21
	C. die Unterlagen in der Klasse lassen.	159	13,7
	3. Non valida	0	0
	4. Mancante	17	1,5
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler sollen die zentrale Aussage durch die stützenden Details im Text verstehen.
- Sie müssen den Begriff „sauber“ mit den Aussagen „Stühle hochstellen“, „putzen“ und „Müll wegwerfen“ verbinden.

		Numero	Percentuale	
L.4.5 Über Schulmaterial sprechen	a) Punkt 3 und Punkt 4.	692	59,6	
	B. Punkt 3 und Punkt 6.	349	30	
	C. Punkt 3 und Punkt 1.	107	9,2	
	a) Punkt 3 und Punkt 4.	3. Non valida	0	0
	b) Punkt 3 und Punkt 6.	4. Mancante	17	1,5
	c) Punkt 3 und Punkt 1.	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die Antwortmöglichkeiten vergleichen und einfache lexikalische Rückschlüsse ziehen.
- 59,6% wählten die richtige Antwort, weil sie das Wort „Schulmaterial“ mit der Aussage „Hefte und Bücher“ verbunden haben.
- 30% wählten die falsche Antwort B) und haben „Schulmaterial“ auch auf die Einrichtungsgegenstände (z.B. Tafel) bezogen.

1.2 Didaktische Hinweise zur Weiterarbeit und Förderung im Bereich Lesen

„Das Lesen fördert die Identitätsentwicklung des Kindes; es hilft ihm, die Sichtweisen anderer zu verstehen; es lehrt den spielerischen Umgang mit Sprache, es eröffnet die Möglichkeit, in der Parallelwelt des Buches Prüfungen zu bestehen, die man auch in der wirklichen Welt fürchtet.“

Susanne Gaschke

Texte werden aus verschiedenen Gründen, je nach Interesse und mit unterschiedlicher Zielsetzung gelesen. Manchmal wird eine spezifische Information gesucht, ein anderes Mal will der Leser sich ein Bild darüber machen, wovon der Text spricht.

Der Leseprozess erfordert gleichzeitig Lesen und Verstehen. Lesen ist die Fähigkeit sich im Text visuell zu bewegen, graphische Zeichen in eine Lautstruktur zu übersetzen und die Ideen eines Textes zu begreifen.

Der Leseprozess in einer Zweit- oder Fremdsprache unterscheidet sich nicht grundsätzlich vom Lesen in der Muttersprache, ist jedoch schwieriger. Deshalb sind intensive Wortschatzarbeit sowie das Einüben und Festigen von Strategien besonders wichtig.

Wir können 3 große Leseziele unterscheiden:

- Globales Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Hauptaussagen eines Textes verstehen, den Inhalt und die Handlung erfassen.
- Selektives Leseverstehen: Selektives Lesen ist ein suchendes Lesen, bei dem ein Text mit einer bestimmten Absicht gelesen wird und wichtige, einzelne Informationen (z.B. Personen, Ort, Zeit usw.) auffindig gemacht werden sollen. Dabei haben Schlüsselbegriffe eine besondere Bedeutung.
- Detailliertes Leseverstehen: Beim detaillierten Lesen wird ein Text Schritt für Schritt gelesen, bis Einzelheiten und Textpassagen genau verstanden werden. Dabei müssen teilweise Hinweise im Text erkannt und Rückschlüsse gezogen werden (inferierendes Lesen).

Diese Leseziele kann man jedoch nicht scharf trennen, da für eine Texterschließung gleichzeitig verschiedene Strategien angewendet werden.

Lesestrategien sind zweckgerichtete Handlungen, die einem Leser die Texterschließung erleichtern. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, einen Text global mit seinem Inhalt zu verstehen, ihm Informationen zu entnehmen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und dem Gelesenen einen Sinn zu geben.

Wir können Lesestrategien in 3 große Hauptgruppen einteilen²:

- **Verknüpfende Strategien**: Der Inhalt des Textes wird mit dem eigenen Vorwissen, mit Einstellungen, Erwartungen mit eigenen Bildern in Verbindung gebracht.

² (vgl. Methodenkoffer Lesekompetenz von Tobias Saum)

<https://www.iqesonline.net/index.cfm?id=D7FD5E76-1517-6203-603A-5DB39E25F38C>

- **Ord nende Strategien:** Diese Strategien unterstützen im Herausfinden wichtiger Informationen und in der Strukturierung des Inhaltes.
- **Strategien zur Selbstkontrolle und Selbstregulierung:** Hier geht es um „metakognitive Strategien“.

Strategien müssen an verschiedenen Texten erlernt, angewendet und immer wieder geübt werden.

Im Methodenkoffer Lesekompetenz (siehe Fußnote 2) findet man bewährte Anregungen und methodische Hinweise, wie Lesestrategien im Laufe der Jahrgangsstufen eingeführt werden und wie die Lernenden diese individuell und kooperativ einüben können.

Strategien vor dem Lesen:

Schon vor der Begegnung mit einem Text unterstützen bestimmte Strategien ein erfolgreiches Textverstehen.

Das Nachdenken über die Überschrift oder das Betrachten einer Illustration können eine Erwartungshaltung aufbauen und ermöglichen ein Verknüpfen von Textinhalt mit Vorwissen, Erfahrungen und Einstellungen der Kinder.

Zu Strategien vor dem Lesen zählen:

- das Anstellen von Vermutungen über den Textinhalt
- die Aktivierung von persönlichem Vorwissen in Bezug auf den Textinhalt

Strategien während des Lesens

- den Text in Abschnitte gliedern
- Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen
- Textteilen Bilder zuordnen
- Text in eine grafische Struktur umsetzen
- Aussagen zum Text auf richtig oder falsch überprüfen
- Fragen und Antworten zuordnen
- Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen
- Schlüsselwörter markieren
- Informationen in Tabellen suchen
- Kerngedanken unterstreichen
- Antworten zu Fragen im Text ausfindig machen und markieren
- Sätze vervollständigen
- Fragen zum Text beantworten (W-Fragen)

Strategien nach dem Lesen

- Visualisierung des Gelesenen
- Wiedergabe des Gelesenen mit eigenen Worten

Methodenwerkzeug: einige Beispiele

1. Der rote Faden:



Erzählende Texte oder Sachtexte können mit dem Prinzip des „roten Fadens“ in ihrer Struktur und inhaltlich erschlossen werden. Der „rote Faden“ macht den „Bauplan“ eines Textes und seinen Inhalt in der zeitlichen Abfolge sichtbar.

Diese Methode trainiert folgende Lesestrategien:

- Schlüsselwörter finden und markieren
- Text gliedern und zusammenfassen
- Text wiedergeben

Schritte:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text und suchen zu den einzelnen Textabschnitten Wörter, welche die wichtigsten Informationen wiedergeben. Diese Leitwörter sollen im Text markiert und anschließend auf Kärtchen geschrieben werden.
- Die Kärtchen werden nummeriert und am roten Faden befestigt.
- Die Kärtchen bilden die Grundlage für die Wiedergabe des Textes.

Um die Methode einzuführen, können bei jüngeren Schülerinnen und Schülern die Leitwörter auch von der Lehrperson vorgegeben werden.

2. Der Lesespaziergang:

(nach einer Idee aus „Deutsch mit dem ganzen Körper“, Verlag an der Ruhr)

Ein ausgewählter Text wird vergrößert kopiert und in Streifen zerschnitten. Die Kopie wird nur in so viele Teile zerschnitten, wie Kinder in der Klasse sind. Werden zwei verschiedene Texte gewählt und zwei Gruppen gemacht, ist es ratsam sie auf unterschiedlich farbiges Papier zu kopieren. Jedes Kind bekommt ein Textfragment in die Hand und liest das den anderen vor.

Diese aktive Methode regt den Austausch mit den anderen an und bringt Sprache und Bewegung miteinander in Verbindung. Im Spiel kommt das laute Vorlesen sinnvoll zum Einsatz, denn der Partner/die Partnerin ist neugierig und voller Erwartung auf das, was vorgetragen wird. Die Schüler/innen erleben, dass wiederholtes Vorlesen die Leseflüssigkeit steigert und Sicherheit gibt. Außerdem ist es eine ideale Methode, um Inhalte kennen zu lernen, sie zu wiederholen bzw. zu festigen.

So kann es gehen:

- Jedes Kind zieht einen Zettel mit einem Teil des Textes (oder die Lehrperson teilt die Zettel zwecks Differenzierung zu) und stellt sich irgendwo frei im Raum auf.
- Auf ein Zeichen (z.B. Gongschlag) der Lehrperson gehen alle los und suchen sich eine/n Partner/in (auf gerade Anzahl der Teilnehmenden achten).
- Sie lesen sich nacheinander den Textabschnitt vor. Dann trennen sie sich und halten Ausschau nach einem Kind, das gerade frei ist.
- Jedes Mal wiederholen sie das Vorlesen-Zuhören.
- Nach einiger Zeit (hängt von der Klasse ab) gibt die Lehrperson ein Zeichen, dass das Spiel gleich beendet wird.
- Nun setzt sich jedes Kind hin und notiert einen Satz (oder 2-3 Sätze – je nach Anforderung), indem es eine oder mehrere Informationen festhält. Es wird einer der folgenden Aufträge gegeben. „Ich schreibe auf,
 1. was ich mir gemerkt habe,
 2. was ich mir merken will,
 3. was mir besonders gefallen hat,
 4. was ich interessant finde,
 5. was für mich neu ist,
 6. was ich schon gewusst habe,
 7. was ich dazu gelernt habe,
 8. was mich verwundert,
 9. was ich wichtig finde...“
- Anschließend trifft man sich im Sitzkreis und liest sich die Informationen vor. Interessant kann es sein, dass Kinder mit derselben Information sich zu kleinen Gruppen zusammenfinden. Wenn es viele Kinder zu einer Information gibt, ist diese Information dann besonders interessant, wichtig, neu?
- Die Weiterarbeit mit den „Merksätzen“ erfolgt dann je nach Zielsetzung der Unterrichtseinheit.

Die persönlichen Eindrücke zu diesem Spiel sind für den Leseprozess der Kinder von Bedeutung. Deshalb ist ein Austausch hinterher anzuraten. Folgende Fragen sind für ein Gespräch hilfreich:

- Wie ist es euch ergangen?
- Was war leichter: das Zuhören oder das Vorlesen?
- Was konntet ihr beim wiederholten Lesen eures Textes beobachten?
- Wann konntet ihr besonders gut verstehen, was euch vorgelesen wurde?

☒Variante: Die Klasse halbieren, zwei verschiedene bzw. aufeinanderfolgende Texte nehmen. Dann können die Gruppen sich den Text gegenseitig vorlesen.

Differenzierung:

- Damit es einfacher ist, kann auch ein Satz zerschnitten werden und die Kinder bekommen nur ein Wort oder einen Satzbaustein.
- Auch Lernstoff kann als Wiederholung bzw. Vertiefung genommen werden. Jedes Kind bekommt einen bedeutsamen Satz.

3. Der Lesefächer:



Der Lesefächer kann mit Schülerinnen und Schülern in der Klasse gebastelt werden und enthält auf den Fächerblättern klare Anweisungen, welche die Schülerinnen und Schüler durch den Text führen.

Somit stellt er ein Instrument dar, welches die Schülerinnen und Schüler im Leseprozess begleitet und sie darin unterstützt, Strategien effektiv einzusetzen.

Folgende Schritte sind vorgesehen:

- Vorwissen aktivieren
- Überblick verschaffen
- mit Verstehensschwierigkeiten umgehen
- unterstreichen und markieren
- gliedern
- zusammenfassen

Der Lesefächer kann auf folgender Webseite als PDF- Datei heruntergeladen werden:

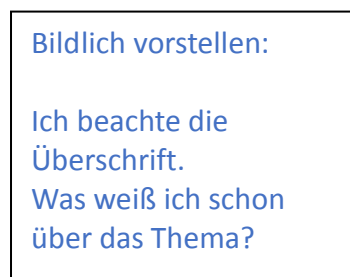
<https://www.iqesonline.net/index.cfm?id=D7FD5E76-1517-6203-603A-5DB39E25F38C>

4. Kartenset:

Zu den drei Hauptgruppen der Lesestrategien³ findet man im Methodenkoffer Lesekompetenz von Tobias Saum ein Kartenset mit insgesamt 24 Schülerkarten zum Einsatz im Unterricht.

Die Karten sollen die Schülerinnen und Schüler unterstützen Lesestrategien zu entwickeln und diese bewusst einzusetzen. Die Karten sind für die Hand der Lernenden gedacht und dienen als Erinnerungshilfe, illustrieren die einzelnen Strategien und erklären was gemacht werden soll.

Beispiel für verknüpfende Lesestrategie:



³ vgl. Methodenkoffer Lesekompetenz von Tobias Saum)

<https://www.iqesonline.net/index.cfm?id=D7FD5E76-1517-6203-603A-5DB39E25F38C>

Beispiel für ordnende Lesestrategie:



Text in Abschnitte gliedern:

Ich prüfe, ob die Abschnitte sinnvoll sind und wo ich Abschnitte noch unterteilen würde.

Beispiel für Strategien zur Selbstkontrolle:



Das Verstehen überprüfen:

Ich stelle mir während des Lesens Fragen zu dem Text und beantworte sie.
Ich wiederhole das Gelesene in eigenen Worten.

2.1 Hörverstehen

Zuhören können, ist der halbe Erfolg.
Calvin Coolidge

Hören 1

Moderator: Zum Thema Freizeit und Ferien heute im Studio bei mir die Schülerin Susanne, 16 Jahre. Hallo Susanne. Hast du schon Ferienpläne gemacht?

Susanne: Ja, ich will mit Sandra und Julia eine Radtour durch Österreich und Deutschland machen, wir wollen im Zelt schlafen. Wenn es eine schöne Jugendherberge gibt, können wir auch da übernachten.

Moderator: Gute Idee. Und was sagt deine Mutter?

Susanne: Das ist das Problem. Meine Mutter meint, dass ich noch zu jung bin. Sie hat Angst, dass mir etwas passiert. Aber ich bin schon fast 16. Warum soll ich immer mit ihr in die Ferien fahren? Immer nur Kirchen, Museen, Konzerte!!

Moderator: Und dürfen deine zwei Freundinnen fahren?

Susanne: Ja, sie sind schon 16. Ihre Eltern sind sogar froh, dass sie einmal allein wegfahren können. Solche Eltern möchte ich auch gern haben! Ohne mich könnte sich meine Mutter doch viel mehr auf ihre Museen und Kirchen konzentrieren! Nur weil ich drei Monate jünger bin, darf ich nicht allein in die Ferien fahren!

Moderator: Und was machst du jetzt?

Susanne: Das weiß ich noch nicht. Aber ich glaube ich bleibe lieber zu Hause bei meiner Oma. Da kann ich ins Schwimmbad gehen, meine Freunde treffen oder einfach viel fernsehen. Das ist viel besser als diese langweiligen Kulturferien.

Moderator: Hat deine Mutter schon mit den Eltern von Sandra und Julia gesprochen?

Susanne: Nein, warum?

Moderator: Ja, vielleicht verliert sie dann ihre Angst, dass dir was passiert. Frag sie doch mal!

Susanne: Das ist eine super Idee!

Moderator: Und außerdem musst du deiner Mutter sagen, dass es in Deutschland und Österreich viele schöne Fahrradwege gibt. Radfahren ist dort nicht so gefährlich, wie bei uns. Es gibt auch weniger Fahrradunfälle. Viele Jugendliche machen dort solche Touren, auch ohne ihre Eltern.

Susanne: Jetzt spreche ich noch mal mit meiner Mutter. Vielen Dank für deine Tipps. Tschüs.

1. Was will Susanne in ihren Ferien machen? Sie will...
 - A. einen Sprachkurs in einer deutschen Großstadt besuchen.
 - B. mit dem Fahrrad durch die deutschsprachigen Länder fahren.**
 - C. eine Radtour an der Nordseeküste unternehmen.

2. Welche Übernachtungsmöglichkeiten gibt es? Man kann...
 - A. die Nächte im Zelt oder in einer Unterkunft für Jugendliche verbringen.**
 - B. unter freiem Himmel schlafen.
 - C. bei Verwandten bleiben.

3. Wie möchte Susanne ihren Urlaub verbringen? Sie möchte...
 - A. mit ihren Eltern Museen und Kirchen besichtigen.
 - B. mit ihren Freundinnen Spaß haben.**
 - C. mit der Schulklasse neue Erfahrungen sammeln.

4. Was schließt Susanne für den Urlaub aus? Sie schließt aus, ...
 - A. mit ihrer Mutter in die Ferien zu fahren.**
 - B. drei Monate bei ihrer Großmutter zu verbringen.
 - C. zu ihrer Tante nach Deutschland zu reisen.

5. Wie sind die Radwege in Österreich und in Deutschland?
 A. Sie sind gefährlicher als bei uns.
B. Sie sind sicherer als bei uns.
 C. Sie sind so gefährlich wie bei uns.
6. Warum hat Susannes Mutter Angst? Sie hat Angst, weil...
A. ihre Tochter einen Unfall bauen könnte.
 B. ihre Tochter zu lange wegbleiben könnte.
 C. Susanne zu viel Spaß haben könnte.

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Hörziel	global, selektiv					
Themenbereich	Freizeit, Unterhaltung, Reisen					
Textsorte	Dialog					

Die Aufgabe Hören 1 überprüft das globale und auch das selektive Hörverstehen. Der Hörtext, ein Dialog, ist vorwiegend beschreibend und argumentativ. Er bezieht sich auf den privaten Bereich, es geht um Freizeit, Unterhaltung und ums Reisen. Der verwendete Wortschatz im Text ist vorwiegend elementar und häufig verwendet und müsste den Schülerinnen und Schülern bekannt sein, die vorkommenden grammatischen Strukturen sind vorwiegend einfach.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
H.1.3- Wie möchte Susanne ihren Urlaub verbringen? Sie möchte...	1. mit ihren Eltern Museen und Kirchen besichtigen.	340	29,3
	2. mit ihren Freundinnen Spaß haben.	766	65,9
	3. mit der Schulklasse neue Erfahrungen sammeln.	49	4,2
	4. Non valida	2	0,2
	5. Mancante	5	0,4
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die zentrale Aussage durch die sie stützenden Details im Hörtext verstehen. Die Aussage, dass Susanne mit ihren Freundinnen Spaß haben möchte, ist nicht explizit im Hörtext zu finden; die Schülerinnen müssen aus den Details Schlüsse ziehen.
- 29,3 % haben sich für Antwort A entschieden; im Hörtext werden die Wörter „Museen“ und „Kirche“ zweimal wiederholt.

		Numero	Percentuale
H.1.5- Wie sind die Radwege in Österreich und in Deutschland?	1. Sie sind gefährlicher als bei uns	306	26,3
	2. Sie sind sicherer als bei uns	517	44,5
	3. Sie sind so gefährlich wie bei uns	323	27,8
	4. Non valida	1	0,1
	5. Mancante	15	1,3
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen im Hörtext die Aussage „nicht so gefährlich wie bei uns“ eindeutig identifizieren und mit dem „sicherer als bei uns“ in Verbindung setzen / gleichsetzen.
- Das korrekte Lösen dieser Aufgabenstellung setzt voraus, dass die grammatikalischen Strukturen Vergleiche - Komparative kennen und verstehen.

Hören 2

Das ist eine Information für die Schüler und Schülerinnen der ersten und zweiten Klassen. Die Stadt Bozen hat einen Malwettbewerb zum Thema "Leben in der Natur" ausgeschrieben:
 Du kannst ein Bild malen, oder zeichnen, eine Collage oder eine Skulptur machen - alles ist erlaubt!!
 Wenn du mit Freunden ein großes Wandgraffiti machen möchtest, könnt ihr auch ein Foto davon schicken. Wichtig sind 4 Punkte:
 Erstens: Das Bild muss zum Thema passen.
 Zweitens: Du darfst nicht älter als 13 sein.
 Drittens; Du darfst nur 1 Arbeit abgeben, aber du kannst auch in der Gruppe arbeiten.
 Viertens: Du musst die Arbeit innerhalb 31. Mai im Museion abgeben oder an folgende Adresse schicken:
 Malwettbewerb Museion,
 Universitätsstraße 3
 39100 Bozen.
 Es gibt tolle Preise: Wie findest du 2 Wochen Badeurlaub an der Adria? Toll nicht? Aber so viel Geld haben die Organisatoren leider nicht.
 Der Gewinner darf mit seinen Eltern ein Wochenende in die europäische Kunststadt Paris.
 Der zweite Gewinner darf 1 Jahr lang alle italienischen Museen gratis besuchen.
 Der dritte Gewinner bekommt ein Tablet. Und alle anderen Teilnehmer erhalten ein Kunstbuch.

- Wie gewinnt man den Wettbewerb?
 - Man muss ein Naturbild gut beschreiben können.
 - Man muss ein guter Fotograf sein.
 - Man muss das Thema kreativ bearbeiten und ein Kunstwerk erstellen.**
- Wer darf an dem Malwettbewerb teilnehmen?
 - Alle Schülerinnen und Schüler der Schule
 - Alle Klassen mit ihren Kunstlehrern
 - Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen**
- Was ist das Thema der Initiative?
 - Man soll sich mit natürlichen Lebensräumen auseinandersetzen.**
 - Man soll etwas für das Naturkundemuseum erarbeiten.
 - Man soll sich mit den Freizeitangeboten der Stadt Bozen beschäftigen.

4. Was darf man nicht abgeben?
- A. Eine Zeichnung, die du selbst gemacht hast.
 B. Eine Gruppenarbeit, die du mit den Freunden gemacht hast.
C. Drei Bilder, die zum selben Thema gehören.
5. Was ist der erste Preis?
- A. Du kannst eine Fahrt mit deinen Eltern an die Adria gewinnen.
 B. Du kannst einen Urlaub in Paris und ein Kunstbuch bekommen.
C. Du kannst eine Reise mit deinen Eltern nach Paris erhalten.
6. Was musst du tun?
- A. Du musst die Arbeit im Museum abgeben.**
 B. Du musst die Arbeit im Museum abzugeben.
 C. Er muss die Arbeit im Museum abgeben.

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Hörziel	global, selektiv, detailliert, inferierend					
Themenbereich	Schule, Bildung, Freizeit					
Textsorte	öffentliche Durchsage, Anweisungen					

Die Aufgabe Hören 2 überprüft das globale und auch das detaillierte Hörverstehen, sowie die Fähigkeit, einfache Rückschlüsse zu ziehen. Der Hörtext ist eine Durchsage in der Schule, wobei Informationen zu einem Malwettbewerb mitgeteilt werden. Bei der Meldung werden vorwiegend Hinweise und Erklärungen gegeben (beschreibend und instruktiv). Der verwendete Wortschatz ist einfach und geläufig. Die vorkommenden grammatischen Strukturen sind einfach.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
H.2.1- Wie gewinnt man den Wettbewerb?	1. Man muss ein Naturbild gut beschreiben können.	339	29,2
	2. Man muss ein guter Fotograf sein.	102	8,8
	3. Man muss das Thema kreativ bearbeiten und ein Kunstwerk erstellen.	715	61,5
	4. Non valida	0	0,2
	5. Mancante	4	0,3
	Total	1162	100,0

- Die Schülerinnen und Schüler müssen die zentrale Aussage des Hörtextes durch die sie stützenden Details erkennen.
- Folgende Details im Hörtext geben Hinweise auf die korrekte Antwort: ein Bild malen, zeichnen, eine Collage machen....“

- Das Weltwissen um die Bedeutung von kreativer Bearbeitung eines Themas unterstützt die Lösung der Aufgabe.
- 29,2 % haben das Wort „Naturbild“ als Schlüsselwort identifiziert und vermutlich den Sinn des Verbs „beschreiben“ nicht ausreichend verstanden.

		Numero	Percentuale
H.2.3- Was ist das Thema der Initiative?	1. Man soll sich mit natürlichen Lebensräumen auseinandersetzen	340	29,3
	2. Man soll etwas für das Naturkundemuseum erarbeiten	539	46,4
	3. Man soll sich mit den Freizeitangeboten der Stadt Bozen beschäftigen	278	23,9
	4. Non valida	5	0,4
	5. Mancante	0	0
	Total	1162	100,0

- Diese Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler verstehen welches das Thema der Initiative ist.
- Das Thema der Initiative „Leben in der Natur“ wird gleich am Anfang des Hörtextes genannt.
- Diese ist die 3. Teilaufgabe. Man kann deshalb annehmen, dass sich die Lernenden bei der Lösung der Aufgabe auf den zweiten Teil des Hörtextes konzentriert haben und somit das Wort „Museion“ als Signalwort wahrgenommen und dem Wort „Naturkundemuseum“ gleichgesetzt haben.

Hören 3

Anna: Guten Tag, ich bin neu in der Stadt und suche die Mittelschule "Carlo Goldoni" in der Meraner Straße. Können Sie mir bitte den Weg erklären?

Herr B.: Guten Tag. Ja, das mach ich gerne. Nimmst du den Bus?

Anna: Nein, ich gehe zu Fuß.

Herr B.: Dann musst du ungefähr 15 Minuten laufen. An der Ampel dort vorne biegst du rechts in die Rathausstraße ein. Dann läufst du immer geradeaus, bis du vor der Post stehst und überquerst die Straße. An der nächsten Ecke biegst du links ab, in die Bozner Straße. Nun gehst du immer weiter geradeaus, am Kino und der Bibliothek vorbei.

Anna: Entschuldigen Sie bitte, wie hieß noch mal die Straße, in der sich das Kino befindet?

Herr B.: Das ist die Bozner Straße. Kannst du dir das merken oder soll ich es dir aufschreiben?

Anna: Nicht nötig danke, ich kann es mir jetzt merken.

Herr B.: Gut, nach ungefähr 200 m kommst du zu einer Kreuzung, an der Ecke befindet sich die große Bäckerei „Meyerhofer“. Du gehst dann nach rechts und bist in der Meraner Straße. Überquere den Fußgänger-Überweg, dann siehst du schon die Schule mit dem Eingang auf der linken Seite und bist am Ziel.

Alles verstanden?

Anna: Ja, Vielen Dank für Ihre Hilfe. Auf Wiedersehen.

Herr B.:Bitte, gern geschehen. Auf Wiedersehen.

1. Ein Herr gibt Auskunft über den Weg zur Schule.
Richtig
Falsch
2. Anna wird in eine neue Schule gehen.
Richtig
Falsch
3. Anna fährt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.
Richtig
Falsch
4. Der Weg bis zur Schule dauert ungefähr eine Viertelstunde.
Richtig
Falsch
5. An der Post muss Anna auf die andere Straßenseite.
Richtig
Falsch
6. Nach der Bäckerei Mayerhofer muss Anna links abbiegen.
Richtig
Falsch

Aufgabenmerkmale:

Geschätzte Kompetenzstufen	1	2	3	4	5	6
	B1	B1	B1	B1	B1	B1
Hörziel	global, selektiv, detailliert, inferierend					
Themenbereich	Haus und häusliche Umgebung, tägliches Leben, Orte					
Textsorte	Dialog, Wegbeschreibung					

Die Aufgabe Hören 3 überprüft das globale und auch das detaillierte Hörverstehen, sowie die Fähigkeit, einfache Rückschlüsse zu ziehen. Der Hörtext ist eine Wegbeschreibung, und zwar ein Dialog zwischen einem Mann und einem Mädchen. Der Diskurstyp ist vorwiegend instruktiv und der verwendete Wortschatz ist einfach und geläufig. Die vorkommenden grammatischen Strukturen sind einfach.

Der Text wird nur einmal abgespielt.

Überlegungen zu einzelnen Teilaufgaben:

		Numero	Percentuale
H.3.4- Der Weg bis zur Schule dauert ungefähr eine Viertelstunde.	1. Richtig	746	64,2
	2. Falsch	408	35,1
	3. Non valida	1	0,1
	4. Mancante	7	0,6
	Total	1162	100

- Die Schülerinnen und Schüler müssen eine spezifische temporale Information identifizieren und Rückschlüsse ziehen.
- Zudem müssen sie Synonyme als solche erkennen. Es ist anzunehmen, dass den Lernenden bekannt ist, dass die Zeitangabe „15 Minuten“ gleichbedeutend mit einer „Viertelstunde“ ist.

		Numero	Percentuale
H.3.6 – Nach der Bäckerei Mayerhofer muss Anna links abbiegen.	1. Richtig	305	26,2
	2. Falsch	855	73,6
	3. Non valida	1	0,1
	4. Mancante	1	0,1
	Total	1162	100

- Die Schülerinnen und Schüler müssen erkennen, dass die Aussage falsch ist, indem sie eine spezifische Information identifizieren und einen Rückschluss ziehen.
- Der Hörtext gibt folgende Information: *an der Ecke befindet sich die große Bäckerei „Meyerhofer“. Du gehst dann nach rechts und bist in der Meraner Straße*

2.2 Didaktische Hinweise zur Weiterarbeit und Förderung im Bereich Hören

Hören ist eine zielgerichtete Aktivität wobei Aufmerksamkeit und Art und Weise des Hörens vom Hörziel beeinflusst werden.

Am Anfang eines jeden Verstehensprozesses stehen unsere Erwartungen an Art und Inhalt des Textes; unsere Verstehensabsicht entscheidet darüber, ob und wie wir zuhören.

Wir können an spezifischen Informationen interessiert sein, oder wissen wollen, worum es geht. Dabei konzentrieren wir uns entweder auf den globalen Sinn, auf Textdetails oder auch auf jedes einzelne Wort.

Wir können 3 große Hörziele unterscheiden:

- Globales Hörverstehen: Beim globalen Hören muss man einen roten Faden erkennen, der durch den Text leitet. Dazu müssen die Situation (Wer, Wo, Warum?), das Thema und die zentralen Inhalte erkannt werden. Zum Verständnis ist es nicht notwendig, dass jedes einzelne Wort verstanden wird. Unbekanntes kann aus dem Kontext erschlossen werden.
- Selektives Hörverstehen: Ziel ist, bestimmte Informationen herauszuhören. Dabei konzentriert sich der Hörer auf wenige Elemente, die einer bestimmten Erwartung entsprechen. Dafür sind Schlüsselwörter wichtig.
- Detailliertes Hörverstehen: Ziel des Hörens ist das Erkennen und Verstehen wichtiger Textdetails. Dazu ist es zum Teil auch notwendig, dass Schlussfolgerungen gezogen werden.

Diese Hörziele können wir aber nicht scharf trennen, da wir im Verstehensprozess gleichzeitig verschiedene Strategien anwenden.

Unter Verstehensstrategien verstehen wir die Fähigkeit, das Gehörte mit dem eigenen Vorwissen zu verbinden, Erwartungen aufzubauen und durch Rückschlüsse Lücken zu schließen.

Strategien vor dem Hörverstehen

Zielsetzung von Aufgaben vor dem Hören ist der Aufbau einer Erwartungshaltung und das Aktivieren des sprachlichen und inhaltlichen Vorwissens der Schülerinnen und Schüler:

- Bildimpulse zum Hörtext oder zur Aufgabenstellung
- Hinweis auf Überschriften: Das zu Verstehende wird eingeschränkt und auf inhaltlicher Ebene konkretisiert.
- Lesen der Aufgabenstellung vor dem Hören: gezieltes selektives Anhören, Aufgabenstellungen wirken wie ein im Voraus gegebenes Lerngerüst (advance organizer)

Strategien während des Hörverstehens:

Die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler ist von Aufgabenstellung und Hörziel gesteuert.

Aufgaben während des Hörens:

- einzelne Informationen/ Wörter aufschreiben,
- den Text mitlesen,

- Lückentext mitlesen und ausfüllen,
- Schlüsselwörter erkennen,
- Beantworten von W-Fragen,
- zum Hörtext Körperbewegungen ausführen,
- Satz- Bildkarten zum Hörtext in die richtige Reihenfolge bringen,
- Multiple-Choice,
- Richtig – Falsch ankreuzen,
- einzelne Informationen in einem Raster eintragen.

Strategien nach dem Hörverstehen:

- Distraktoren ausschließen
- Gezieltes Wiederaufsuchen von wichtigen Textstellen beim 2. Anhören

Strategien zum Hörverstehen müssen mit den Schülerinnen und Schülern eingeführt und geübt werden.